

INITIATIVE „GEISTLICHES“ IM CUSANUSWERK



„Ich will in eurer Mitte wohnen...“ (Lev 26,11)

## IMPULS ZUM FÜNFTEN FASTENSONNTAG

Vor einigen Tagen – die Fastenzeit war schon angebrochen – geriet ich beim Besuch eines Marionettentheaters im Rheinland in eine Prunksitzung mit allem, was dazugehört: Prinz und Schunkeln, Sitzungskomitee und Garde, zünftige Zoten und launischen Büttreden. Natürlich kam mir die Frage: „Was soll das jetzt?“, aber ich habe mich eher zum Nachdenken führen lassen.

Warum braucht der Mensch Stunden, in denen er aus dem Alltag aussteigt, die Sorgen fahren lässt und sich über Gott und die Welt humorvoll auslässt? Offensichtlich brauchen wir Orte, an denen wir uns über den Ernst des Lebens erheben dürfen. Wir brauchen Orte, in denen wir Hoffnungen des Lebens leben können und Entlastung von den Zwängen des Alltags erfahren. Wir brauchen Orte, die eine Gegenwelt sind. Wir brauchen andere Orte.

Einen solchen Anderort, wenn auch von ganz anderer Qualität, beschreibt die alttestamentliche Lesung dieses Fastensonntags:

*So spricht Gott, der Herr: Ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf. Ich bringe euch zurück in das Land Israel. Wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole, dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin. Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig und ich bringe euch wieder in euer Land. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin. Ich habe gesprochen und ich führe es aus - Spruch des Herrn.*

Es ist ein Ort des Grauens, an den der Geist Gottes den Propheten geführt hat. Ezechiel betritt eine Ebene. Unvorstellbar ist die Szene, die sich ihm bietet: vor ihm liegt ein Totenfeld, Gebein über Gebein, Knochen wild durcheinander. Da kann kein Leben mehr hineinkommen!

Oder doch? „Glaubst du, dass diese Gebeine leben werden?“ wird er gefragt. Er traut sich die Antwort nicht zu und gibt die Initiative Gott zurück. „Wenn einer es kann, dann Du.“ So befiehlt ihm der Herr, sein Wort zu verkünden, dass erst Fleisch und dann Leben in diese toten Knochen komme. So geschieht es. Jeder Knochen kommt an seine Stelle, Fleisch und Sehnen wachsen wieder an, Lebensgeist wird eingehaucht. Eine unübersehbare Schar von Lebendigen steht vor uns. Gott hat gewirkt: toten Skeletten wurde Gottes Wort verkündet und jetzt sind sie wieder am Leben. Die toten Gebeine haben gehört, denn das Wort des Herrn kommt wieder an. Ihnen ist neues Leben zugesagt. Wohin es wohl führen wird?

„Ich führe Euch in das verheißene Land und gieße meinen Geist in Euch aus.“ Das ist der Kern der Verheißung, die durch den Propheten Ezechiel an Israel, Gottes Volk ergeht. Gott tut etwas. Er wird das ganze Haus Israel wiederherstellen und zum zweiten Mal in das verheißene Land hineinführen. Er gibt sprichwörtlich Lebenskraft und stärkt die, die müde und ermattet sind.

Im Tod ist Leben und in der Öde Raum für Gottes Kraft. Die Kirchenväter haben diese Vision zu Recht als eine Ankündigung ihres Auferstehungsglaubens gesehen; für die Exilierten aber ist Gottes Wirken noch viel realistischer. Ihre Erfahrung heißt Befreiung in Gottes Leben hinein: Rückkehr nach Hause, neue Nähe zu Gott. Beide Auslegungen berühren sich dort, wo ich nochmals dem Schlüsselwort 'Geist' nachgehe. Der von Gott gegebene Geist ist nicht nur der Lebensgeist, der einem vom Schöpfer eingehaucht wird. Es ist nun sein Geist, der Geist Gottes selbst, der Gottes Kraft in einem stark und lebendig werden lässt. Dann kann ich der Vision des Ezechiel, so unwahrscheinlich sie klingt, auch heute noch trauen: Gott erwählt, Gott führt hinaus in die Weite, Gott schenkt neues Leben. Deswegen kann ich auch heute noch wagen, mich an den Anderort von Tod und Leben zu begeben.

*Peter Abel*